



Sie informierten über die Sanierung der Ortsdurchfahrt Unterharmersbach und den geplanten zeitlichen Ablauf (von links): Bürgermeister Günter Pfundstein, Planer Gerhard Schulz-Ehlbeck, Bauleiter Michael Wunsch, Abteilungsleiter Peter Krasamer, Ortsvorsteher Hans-Peter Wagner, Baudirektor Markus Zink, Dienststellenleiter Daniel Goldenschuh und Stadtbaumeister Roland Keifel.

Fotos: Hanspeter Schwendemann

# THW baut Behelfsbrücke für die Umfahrung

## Sanierung der Ortsdurchfahrt und der Infrastruktur wird drei Jahre dauern

Von Hanspeter Schwendemann  
Zell-Unterharmersbach.

Mit der Sanierung der L 94 und der Erneuerung der Infrastruktur steht der Ortsteil Unterharmersbach vor der größten Baumaßnahme in seiner Geschichte. Die Stadt Zell und das Land Baden-Württemberg investieren rund 13,6 Millionen Euro in die Baumaßnahmen, die geplant drei Jahre lang dauern werden und bis Mitte 2020 abgeschlossen sein sollen. Deutlich wurde auch, dass auf die Bevölkerung erhebliche Belastungen und auf die heimischen Geschäfte schwere Zeiten zukommen werden.

### Größtes Bauvorhaben in der Geschichte

»Alle haben die neue Straße gewollt und gewünscht, jetzt wird sie Wirklichkeit«, betonte Ortsvorsteher Hans-Peter Wagner in seiner Begrüßung. Der Beleg sei schlecht, die Hauswände verspritzt und die Straße trage den Verkehr nicht mehr, skizzierte Wagner den jetzt-Zustand. Er bat die Bevölkerung um Mithilfe, dass die Maßnahme gelingt und auch um Unterstützung der heimischen Geschäfte in dieser für sie schweren Zeit. Die Sanierung der Ortsdurchfahrt und der Infrastruktur sei das größte Bauvorhaben in der Geschichte von Unterharmersbach. Dass der Ort so viel Geld vom Land bekomme, so Wagner, sei auch den persönlichen Kontakten zum früheren Ministerpräsidenten Günter Oettinger zu verdanken.

### Größe innerörtliche Straßenbaustelle im Land

»Mit größtmöglicher Transparenz wollen wir Ihnen die Ängste und Sorgen vor dem bevorstehenden Großprojekt nehmen«, betonte Bürgermeister Günter Pfundstein und zeigte sich überwältigt von der großen Teilnehmerzahl. Mit Bildern von Oldtimern des Jahres 1910 machte Bürgermeister Günter Pfundstein anschaulich, was in der Gemeinde »im Bodenschlamm«, 5,6 Millionen wird der Straßen- und Brückenbau kosten, 8,0 Millionen Euro die Erneuerung der Infrastruktur. Medienwirksam sei

die Maßnahme ohnehin, so Pfundstein, denn die Sanierung der L 94 sei im nächsten Jahr die größte, innerörtliche Straßenbaustelle in Baden-Württemberg.

»Heute ist der Startschuss für die Umsetzungsphase«, schwörte Bürgermeister Pfundstein die Bevölkerung auf die »Herkules-Aufgabe« ein. Jetzt brauche es Mut, Zuversicht und vor allem die Mithilfe aller, damit das Projekt gelingen könne. »Wir alle sind gefordert!«. Dass den noch Unwägbarkeiten wie Hochwasser oder eine lange Frostperiode bleiben, könne niemand ausschließen.

### Hohe Verkehrsbelastung und weitere Unwägbarkeiten

Mit einigen statistischen Zahlen machte Bürgermeister Pfundstein die hohe Verkehrsbelastung der L 94 deutlich. Auf dem Streckenabschnitt werden täglich 6000 bis 9000 Fahrzeuge gezählt, 90 Lkw fahren täglich zur Stahlanlieferung zur Firma MPG, rund 2500 Langholzwagen transportieren jährlich rund 65.000 Festmeter Stammholz durchs Tal. 900 Einpendler aus Oberharmersbach und 150 Berufspendler nach Oberharmersbach nutzen die L 94.

Noch offen sei eine Sperrung der Bahnstrecke Biberach-Oberharmersbach vom 7. Oktober bis 19. November 2017. Hier, so Bürgermeister Pfundstein, stehe die Stadt in direkten Verhandlungen mit der SWEG, um einen drohenden Schienensatzverkehr zu verhindern. »Alle Hebel in Bewegung setzen« wolle die

Stadt auch, damit in dieser Zeit der Bau von sechs Windrädern auf dem »Hohen Lochern«, Gemarkung Hausach, verhindert wird. Die Zuwegung sei über die L 94 vorgesehen. »Über 800 Lkws innerhalb kürzester Zeit. Das geht nicht!«, zeigte sich Bürgermeister Pfundstein entschlossen.

### »Bergfest« mit längsten Zeller Bierbanktsch

Um die Belastungen zu reduzieren, sei es notwendig, dass alle ihr Verhalten ändern, auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, Fahrgemeinschaften bilden oder Eridrigungen mit dem Rad oder zu Fuß unternehmen. Bürgermeister Pfundstein dankte der Kirche und dem Kloster sowie Angeltka Weile-Männle, die private Flächen für die Umleitungsstrecke zur Verfügung stellten.

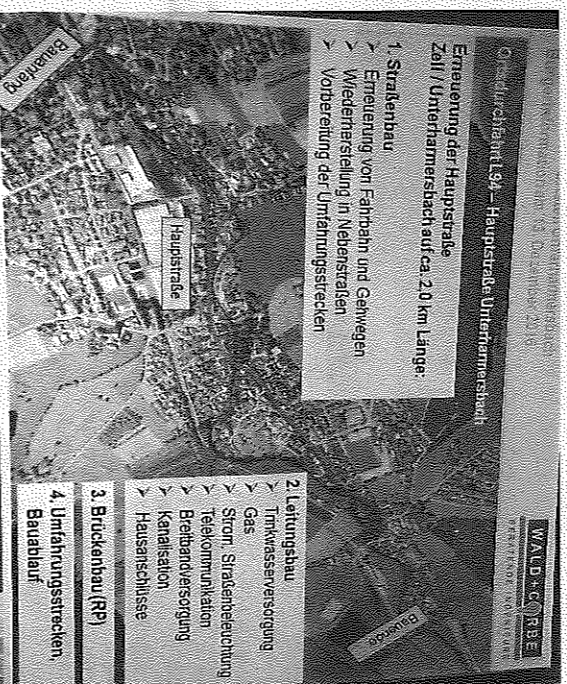
Ein besonderer Dank von Bürgermeister Pfundstein galt THW-Landessprecher Walter Nock. Gemeinsam mit seiner Truppe wird er neben der Lindebrücke eine Behelfsbrücke bauen: »Das THW wird also handeln.« Und auch ein Versprechen hatte das Stadt-oberhaupt zur Versammlung gestern Abend mitgebracht: wenn die Hälfte der Bauzeit erreicht ist, werde ein »Bergfest« in der Hauptstraße gefeiert und dazu der längste Biertrisch von Zell aufgestellt.

### Details der Baumaßnahme erläutert

Bis es zum Bergfest kommen kann, wird es allerdings



Die Baupläne sind fertig und waren gestern Abend auf großformatigen Ausdruckern ausgestellt. Hier konnten sich die Anwohner über die Details der Planungen informieren.

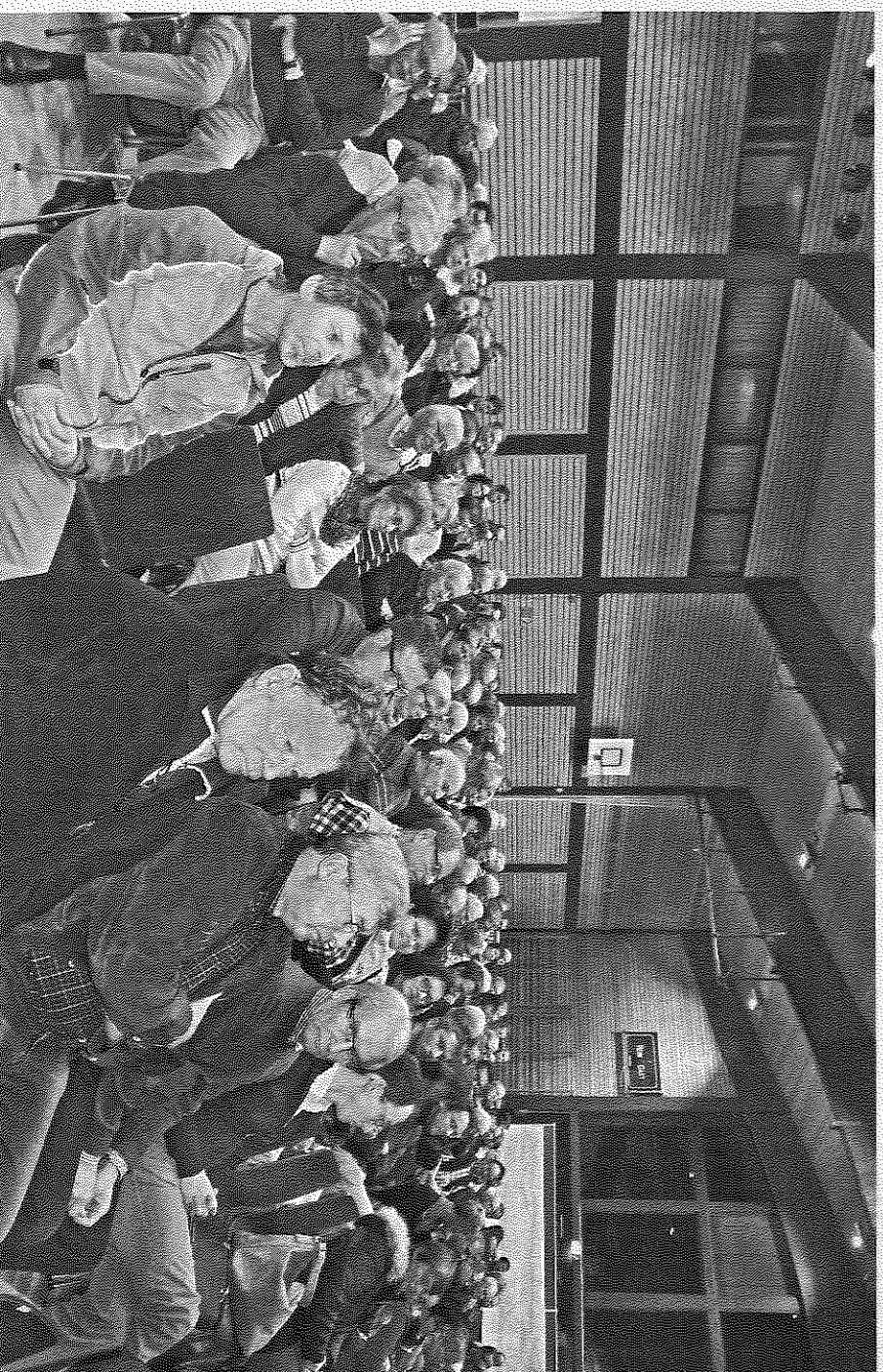


Das Planungsbüro »Wald & Corbe« hat die verschiedenen Maßnahmen geplant und zeitlich aufeinander abgestimmt.

### Auf die Durchfahrt angewiesen

Die Fragen aus dem Publikum betrafen gestern Abend die Ausgestaltung der Umleitungsstrecke und in dieser Zeit die Sicherheit von Schülern und Fußgängern. »Wir sind auf die Durchfahrt angewiesen«, zeigte sich die Familien Schüll mit dem geplanten Abfahrt nicht zufrieden. Sie forderten, dass die Straße schnellstmöglich für den Verkehr geöffnet werde, damit ihr Autohaus und vor allem die Tankstelle wieder erreichbar seien. In Sieben Bushaltestellen auf der Fahrbahn wurde befürchtet, dass dies in Zukunft zu Verkehrsbehinderungen führen werde. Auch die Kostentrage wurde angesprochen. Abweichungen von 10 bis 15 Prozent nach oben und unten müssten eingepreist werden, lautete die Antwort. Bedenken wurden wegen der »desolaten« Lindebrücke geäußert. Hier hätte die Überprüfung der Statik ergeben, dass diese die geplanten Lasten aufnehmen könne.

»Die Maßnahme ist insgesamt gut organisiert«, bewertete Bürgermeister Siegfried Huber aus Oberharmersbach. Dennoch werde es bei der Holzanzuhr und Holzabfuhr zu Behinderungen kommen. Er vermutet, dass in der Zeit der Straßensanierung vermehrt auch Holz über die Höhenlage abfließen werde. Dadurch würden auf die unterhaltspflichtigen Waldwegebesitzer zusätzliche Lasten zukommen.



Rund 400 Besucher waren gestern Abend zur Informationsveranstaltung in die Schwarzwaldhalle gekommen, um aus erster Hand zu erfahren, wie die Sanierung der L 94 und der Infrastruktur durchgeführt wird.